

Leben und Lernen Nr. 4 / 1995

„Als bedrohliche Ausnahmesituation aber erlebt die Gegenwart nur, wer die Geschichte nicht kennt“ – so KLAUS J. BADE in einer von ihm herausgegebenen und zusammen mit renommierten Historikern, Politologen und Sozialwissenschaftlern (darunter WOLFGANG BENZ, VOLKER PRESS, CLAUS LEGGEWIE, CHRISTOPH KLESSMANN, UDO SAUTTER und HANS-ULRICH THAMER) erarbeiteten Studie zur deutschen Migrationsgeschichte:

KLAUS J. BADE (Hrsg.), Deutsche im Ausland – Fremde in Deutschland. Migration in Geschichte und Gegenwart, München (Verlag C. H. Beck) 1992, 542 S. mit Abb., DM 68.–

Deutschland stand als geopolitisches Herzstück des europäischen Kontinents über weite Strecken seiner Geschichte im Brennpunkt großer Migrationsströme in östlicher wie westlicher Richtung. Das migrationshistorische Spektrum, das im vorliegenden Buch unter sozialgeschichtlichen Fragestellungen aufgearbeitet wird, reicht von der mittelalterlichen Ostsiedlung, der Geschichte der deutschen Siedlungsräume in Mittel-Ost-Europa (einschließlich der aktuellen Aussiedlerfrage) und der preußischen „Peuplierungspolitik“ unter dem Soldatenkönig über die Auswanderungswellen ins westliche europäische Ausland und nach Übersee, nach Nord- und Südamerika, nach Australien und Neuseeland, die, politisch wie sozial motiviert, im 19. Jahrhundert das Ausmaß eines Massenexodus annahmen, die erste Gastarbeiter-Zuwanderung nach Deutschland im Zeitalter der Industrialisierung und Wilhelms II. (Ruhrpolen) bis hin zur Emigration während der NS-Zeit, zur anschließenden Vertreibung von Millionen Deutscher aus ihrer angestammten mittel-osteuropäischen Heimat und zur Gastarbeiterfrage in der Bundesrepublik Deutschland. Deutlich wird: Die Migration von Deutschen ins Ausland und umgekehrt die Migration nichtdeutscher Bevölkerungsgruppen nach Deutschland stellen – über Jahrhunderte hinweg gesehen – eher den historischen Normalfall als die Ausnahme dar.